

OBER  
SCHWABEN  
ALLGÄU



Im Himmelreich des Barock  
**OBERSCHWÄBISCHE  
BAROCKSTRASSE**

**FLÜGELWESEN UND FEDERGLANZ**

Kreuzspinne und Grashüpfer in  
der schönsten Dorfkirche der Welt

**WORTGEWALTIG UND  
INSPIRIEREND**

Prediger-Stars im Barock

**ROUTENÜBERSICHT MIT  
STATIONSVERZEICHNIS**

Vier Routen mit über 50 Stationen





HERZLICH WILLKOMMEN

## IM HIMMELREICH DES BAROCK

---

### EINE REISE VOLLER SINNESERLEBNISSE

**Die Oberschwäbische Barockstraße ist weit mehr als eine historische Route – sie ist ein Fest für die Sinne. Hier treffen beeindruckende Kunstwerke, prachtvolle Architektur und lebendige Geschichte aufeinander. Diese Broschüre lädt Sie ein, die schönsten Orte und faszinierendsten Geschichten entlang der Oberschwäbischen Barockstraße zu entdecken – und dabei barocke Kultur mit allen Sinnen zu erleben.**

Tauchen Sie ein in die harmonischen Klänge der Gabler-Orgeln in Ochsenhausen und Weingarten, die mit ihrer Meisterhaftigkeit und Innovationskraft musikalische Perfektion verkörpern. Staunen Sie über die filigrane Schönheit des Chorgestühls in der Kartause Buxheim, das ein einzigartiges Zeugnis figürlicher Schnitzkunst und barocker Spiritualität ist.

Lassen Sie sich von der bewegenden Legende der Wallfahrtskirche Maria Schray und ihrer „Muttergotteseiche“ in Pfullendorf berühren – ein Ort, an dem Glaube und Tradition lebendig bleiben. In der Wallfahrtskirche Steinhausen, der „schönsten Dorfkirche der Welt“, entdecken Sie kunstvolle Tierstuckaturen, die den Kirchenraum in einen paradisi-schen Garten verwandeln.

Auch die Küche der Barockzeit kommt nicht zu kurz: Mehlspeisen wie Nonnenfürzle und 'zogene Kiachle erzählen von den kulinarischen Traditionen der einfachen Bevölkerung und laden zum Genießen ein. Das Schloss Achberg schließlich beeindruckt nicht nur mit seinem aufwendig restaurierten Rittersaal, sondern auch mit seiner Rolle eines lebendigen Kulturortes in barockem Glanz. Ergänzt durch Übersichtskarten und ein detailliertes Stationsverzeichnis, bietet diese Broschüre alles, was Sie für Ihre Reise durch das Himmelreich des Barock brauchen.

Entdecken Sie barocke Pracht, lebendige Geschichten und kulinarische Traditionen – eine Entdeckungsreise, die alle Sinne berührt und unvergesslich bleibt. Alle Informationen finden Sie auch unter [www.himmelreich-des-barock.de](http://www.himmelreich-des-barock.de)



### **Oberschwaben Tourismus GmbH**

Neues Kloster 1, 88427 Bad Schussenried  
Tel. +49 (0)7583 92638-0  
[info@oberschwaben-tourismus.de](mailto:info@oberschwaben-tourismus.de)  
[www.himmelreich-des-barock.de](http://www.himmelreich-des-barock.de)  
[www.facebook.com/oberschwabenallgaeu](https://www.facebook.com/oberschwabenallgaeu)  
[www.instagram.com/oberschwabenallgaeu](https://www.instagram.com/oberschwabenallgaeu)  
[#wirsindbarock](https://www.instagram.com/oberschwabenallgaeu) [#visitoberschwaben](https://www.instagram.com/oberschwabenallgaeu)

## INHALT

### 4 ÜBERSICHTSKARTE

---

### 5 ZUM SCHWELGEN SCHÖN

Barock mit allen Sinnen

---

### 6 WORTGEWALTIG UND INSPIRIEREND:

Prediger-Stars der Barockzeit

---



### 10 MEHLSPEISEN UND SCHMALZGEBÄCK

Von Nonnenfürzle und 'zogenen  
Kiachle

---

### 13 WIE GLAUBE UND FRÖMMIGKEIT

Legenden lebendig halten

---



### 14 FLÜGELWESEN UND FEDERGLANZ

Tierabbildungen in der  
Wallfahrtskirche Steinhausen

---

### 19 BEWAHREN UND BEGEISTERN

Barockes Burgschloss erweckt  
aus dem Dornröschenschlaf

---



### 23 BAROCKE PRACHTENTFALTUNG

Dank himmlischem Klangteppich

---

### 24 MEISTERWERK

der figürlichen Schnitzkunst

---

### 26 WINTERLICHER ZAUBER

im barocken Glanz

---



### 28 UNTERWEGS MIT

Rad und Reisemobil

---



### 30 DIE HAUPTROUTE

---

### 32 DIE WESTROUTE

---

### 34 DIE OSTROUTE

---

### 36 DIE SÜDRUTE

---



### 38 DIE ORTE UND STATIONEN

der Oberschwäbischen Barock-  
straße von A - Z

---

### 42 IMPRESSUM

Text- und Bildnachweis

---

### 43 DIE BAROCKWOCHE

Jedes Jahr aufs Neue glanzvoll

---





## ÜBERSICHT

Oberschwäbische  
Barockstraße

- Hauptroute, 372 km
- Westroute, 178 km
- Ostroute, 159 km
- Südroute, 149 km



## BAROCK MIT ALLEN SINNEN

Prunkvolle Bibliothekssäle und unzählige pausbäckige Putten gehören ebenso zum Zeitalter des Barock wie kostbar verzierte Gebeine von Heiligen, der Klang imposanter Orgeln oder Köstlichkeiten barocker Tafeln. Die Epoche des Barocks hat auch abseits von architektonischen Meisterleistungen viele Facetten, die es mit allen Sinnen zu entdecken gilt:

### Von Bibliothekssälen und Zwiebeltürmchen

Imposante Bibliotheken, reich geschmückte Kirchen oder hübsche Zwiebeltürmchen, die zwischen den sanften grünen Hügeln emporragen – wie im Himmelreich fühlt man sich beim Anblick der mit farbenfrohen Deckenfresken versehenen und lichtdurchfluteten Bauwerke.

### Von Weihrauch und alten Gemäuern

Wer an kirchliche Innenräume denkt, der hat ihn sicherlich schon in der Nase: den Geruch von edlem Weihrauch, der im Laufe der Jahrhunderte förmlich von den Kirchenwänden aufgesogen wurde. Wer die Augen schließt und tief einatmet, der kann nur erahnen, was der Geruch dieses wohlriechenden Harzes bei den damaligen Gotteshausbesuchern ausgelöst haben muss.

### Von Orgelklängen und wortgewaltigen Predigern

Beeindruckende Orgeln sind aus den Barockkirchen nicht wegzudenken. Meisterwerke wie die berühmte Gabler-Orgel in der Klosterkirche Ochsenhausen sind optisch und akustisch eine beeindruckende

Erscheinung. Abraham a Sancta Clara aus Kreenheinstetten in der Nähe von Meßkirch gilt als der sprachgewaltigste christliche Prediger des 17. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum und Bestseller-Autor von europäischem Rang.

### Von „Nonnenfüzle“ und „brennt'r Supp“

Überall in der Region laden Wirtschaften ein, stilechte Barockmenüs und Bier aus der Heimat zu probieren. Die Oberschwaben haben auch eine Vorliebe für die einfache Küche: Seelen und Schmalzgebäck gibt es in jeder Bäckerei zu kaufen. Auch Rezepte der einfachen bäuerlichen Küche sind bis heute überliefert.

### Von klösterlicher Ingenieurskunst und Nachhaltigkeit

Ruhe findet man bei einem Spaziergang durch liebevoll angelegte Gartenanlagen der Klöster und Schlösser. Sanft plätschernde Bäche, wie der Krummbach bei Ochsenhausen oder der Stille Bach bei Weingarten, zur nachhaltigen Energieversorgung von Mönchen angelegt, sind Ziele für Ausflüge in die Natur.



**TIPP: Jedes Jahr aufs Neue glanzvoll: Die BAROCKwoche**  
Jeweils ab dem 2. Samstag im August

Das glanzvolle Erbe der Oberschwäbischen Barockstraße wird während der jährlichen BAROCKwoche besonders zelebriert. Da verführen kulinarische Ausflüge zum barocken Schlemmen, da öffnen sich verschlossene Türen in kostbare Prachträume des Rokoko und außergewöhnliche Konzerte bringen die Epoche des Überschlags näher. Originelle Führungen und Mitmachangebote werfen weitere Schlaglichter auf die Lebenswelt des 18. Jahrhunderts.



## WORTGEWALTIG UND INSPIRIEREND: PREDIGER-STARS DER BAROCKZEIT

Sie waren Lichtgestalten und vielleicht die Influencer der Barockzeit: Katholische Prediger, die von Oberschwaben aus in die Welt zogen, um das Wort Gottes unters Volk zu bringen.

Um die Kraft der Worte geht es nicht erst seit der Erfindung der sozialen Medien. Influencer gab es bereits im 17. Jahrhundert. Dazu gehörten katholische Prediger, die sich mit ihrer Mission eindrucksvoll ans Volk wandten – messerscharf formuliert und wortgewaltig. Sie verurteilten Trunksucht,

Habgier und Völlerei und verteidigten den rechten Glauben und die Moral. Tausende lauschten ihren Predigten in den Kirchen, viele fanden dann wieder zurück auf den richtigen, den katholischen Weg. Einer dieser Prediger-Superstars war **Fidelis von Sigmaringen** (1578–1622).

Geboren wurde er als Markus Roy, Sohn des Gastwirts Johannes Roy, gleichzeitig Bürgermeister von Sigmaringen. Markus war hochbegabt und erfuhr am Jesuitenkollegium in Freiburg eine streng katholische Erziehung. Das Studium der Philosophie und Rechtswissenschaften schloss er als Doktor des weltlichen und des geistlichen Rechts ab und wurde Rechtsanwalt. Doch nach einem Jahr schmiss er hin. Denn die skrupellose Berufsauffassung seiner Kollegen und die Korruption im Rechtswesen widerten ihn an. Also ließ er sich 1612 zum Priester weihen und trat in das Kloster der Schweizer Kapuziner in Freiburg ein. Dort bekam er den Namen Fidelis – der Treue – und wurde jetzt „Anwalt der Armen“. „Er war rhetorisch glänzend, bot seinen

*„Er war rhetorisch glänzend, bot seinen Zuhörern Inhalt und Unterhaltung.“*

Inhalt und Unterhaltung und machte es sich im Auftrag Roms zur Mission, Menschen für den katholischen Glauben zurückzugewinnen“, erzählt Hermann Brodmann, Pastoralreferent in der Seelsorgeeinheit Sigmaringen, im Gespräch mit Podkäschtle-Moderator Thomas Strobel. Fidelis wanderte also von Feldkirch aus in die Schweiz, um gegen die protestantische Lehre zu predigen. Persönlich lebte er in strenger Askese, verteidigte die Rechte der Armen und seine Predigten waren echte Events. Zwar verurteilte er jede Gewaltanwendung im Glauben, doch als er Widerstand erfuhr, wurde aus dem menschenfreundlichen Kapuziner der konsequente Glaubenskämpfer. Am 24. April 1622 wurde Fidelis in Seewis durch aufgebraute Prättigauer Bauern erschlagen.

#### Weitere Infos

Spuren von Fidelis findet man heute in Sigmaringen. Dazu gehört die „Fideliswiege“. Hier legten in der Barockzeit Gläubige bei einer Wallfahrt ihre bei der Geburt gestorbenen Babys hinein in der Hoffnung, ein Lebenszeichen zu erhalten. Mehr als 100 Mal, so heißt es, sei das jeweilige Baby kurz aufgewacht und konnte jetzt getauft und so christlich begraben werden.

ZUM  
FIDELIS-  
RUNDGANG



Fideliswiege in der Pfarrkirche  
St. Johann, Sigmaringen



Statue von Abraham a Sancta Clara vor der Kirche St. Michael in Kreenheinstetten



Elisabeth Hafner (l.)  
und Birgit Riester (r.),  
Leiterinnen der Abraham a  
Sancta Clara-Gedenkstätte

Ein anderer Influencer der Barockzeit war **Abraham a Sancta Clara** (1644–1709), geboren als Johann Ulrich Megerle in Kreenheinstetten, einem Ortsteil der Gemeinde Leibertingen. „Ihm ging es immer darum, sich nach christlichen Maßstäben um die Seelen der Gläubigen zu kümmern“, erklärt Birgit Riester. Gemeinsam mit Elisabeth Hafner leitet sie die Abraham-Gedenkstätte in Kreenheinstetten, eine Station der Oberschwäbischen Barockstraße. Und das tat er mit Erfolg: Abraham a Sancta Clara galt im deutschsprachigen Raum als der sprachgewaltigste christliche Prediger und war quasi Bestsellerautor. Dieser Erfolg wurde ihm nicht in die Wiege gelegt. Johann Ulrich wurde als achttes Kind in Leibeigenschaft hineingeboren, doch seine Begabung früh entdeckt: Auf die Dorfschule folgten Lateinschule und Internat und bald unterhielt er als renommierter Theologe und populärer Entertainer Menschenmassen. Tausende lauschten seinen Predigten. Er verteufelte die höfische Trunksucht, Habgier und Völlerei: Er rügte öffentlich und unterhaltsam und ließ bis zu seinem Tod in Wien Gottes Wort von der Kanzel herabprasseln: mit markigen Sprüchen, durchaus derb, reich an Bildern und pointiert.

### Ein Gesicht für die Ewigkeit – Warum Abraham a Sancta Clara Goethe ähnelt

Die Statue Abraham a Sancta Clara in Kreenheinstetten trägt auffällige Züge Johann Wolfgang von Goethes. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Bildhauer Franz Xaver Marmon bei der Schaffung des Denkmals im Jahre 1909 Goethes Gesichtszüge als Vorlage wählte. Zwar gibt es auch zeitgenössische Darstellungen von Abraham a Sancta Clara, doch war es damals vielerorts üblich, bedeutenden Persönlichkeiten die Gesichtszüge anderer berühmter Personen zu verleihen, um ihre Bedeutung zu unterstreichen. Zudem war Goethe ein Bewunderer von Abraham a Sancta Clara und schickte Friedrich Schiller seine Schriften, die diesen zu seinem Werk „Wallensteins Lager“ inspirierten. Diese künstlerische Entscheidung verbindet somit zwei herausragende Persönlichkeiten der deutschen Geschichte und verleiht dem Denkmal eine besondere interpretatorische Tiefe.



#### PODKÄSCHTLE

Das alles und viel mehr über die Macht der Worte erfahren Sie in Folge 19 vom Podkäschtle, zu hören überall, wo es Podcasts gibt und unter [www.oberschwaben-tourismus.de/podcast](http://www.oberschwaben-tourismus.de/podcast). **Bleiben Sie inspiriert!**





Gezogene KÜCHLEIN  
– 'zogene KIACHLE

## MEHLSPEISEN UND SCHMALZGEBÄCK

# VON NONNENFÜRZLE UND 'ZOGENEN KIACHLE

**Barock, das sind prächtige Kirchen und Schlösser, opulente Stuckarbeiten und himmlische Eindrücke. Daneben fristeten die einfachen Menschen ein meist ärmliches Dasein und ihre Speisung war dementsprechend karg. Als Sattmacher galten Mehlspeisen und Schmalzgebäck, das bis heute in vielen Ausprägungen erhalten ist – wie das „Nonnenfürzle“ oder die „'zogenen Kiachle“.**

Fleisch war zu barocken Zeiten für die normale Bevölkerung abseits von Adel und Klerus Luxus und kam höchst selten auf den Tisch. Die arbeitende Bevölkerung musste sich mit Hülsenfrüchten zufriedengeben, wie Erbsen, Bohnen und Linsen. Auf dem Speiseplan stand weiterhin reichlich Gemüse, am besten aus heimischem Anbau sowie Mus aus Hirse, Hafer oder Gerste. Und es gab als Sattmacher Mehlspeisen und Schmalzgebäck. Die Zutaten konnte man günstig einkaufen und gut vorbereiten.

Zu den bis heute bekannten und beliebten süßen Stückchen gehören die „Nonnenfürzle“, auch „Nonnenfürzchen“ genannt. Ein Schmalzgebäck, das vor allem in Oberschwaben und im Allgäu traditionell zur Fastnacht gebacken und in Puderzucker oder Zimtzucker gewälzt serviert wird. Eigentlich müssten die Nonnenfürzle wohl „Nonnenfürtchen“

heißen. Denn, so sagt die Sprachwissenschaft, das Wort leite sich ab vom mittelniederdeutschen „nunnekenfurt“. Und das bedeute: „von den Nonnen am besten zubereitet“. Aber Nonnenfürzle klingt nun mal viel gefälliger und lässt manch gedankliche Abschweifung zu.

Eine andere Spezialität aus barocken Zeiten sind „'zogene Kiachle“ (gezogene KÜCHLEIN). Dabei handelt es sich um ein Schmalzgebäck aus Hefeteig mit dickem, fluffigem Rand und sehr dünnem knusprigen Inneren. Auch sie werden, wie die Nonnenfürzle, nach dem Ausbacken mit Puderzucker oder Zimtzucker bestreut. Übrigens wurde der Gebäckteig in früheren Zeiten wohl über das (weibliche) Knie gezogen, damit er schön dünn wird, daher „'zogene Kiachle“. Aber egal, wie das Schmalzgebäck heißt – Hauptsache lecker.

'zogene Kiachle backen  
im Oberschwäbischen  
Museumsdorf Kürnbach

ZUM  
REZEPT:





Gläubige legen Devotionalien nieder in der Nähe der „Muttergotteseiche“ im Neidlingwald in Pfullendorf

## WIE GLAUBE UND FRÖMMIGKEIT LEGENDEN LEBENDIG HALTEN

**Die Wallfahrtskirche Maria Schray in Pfullendorf ist ein barockes Kleinod und bis heute beliebtes Pilgerziel. Das Gnadenbild der Maria aber, das einst die Kirche schmückte, befindet sich im nahen Neidlingwald. Wie es hierzu kam, darum rankt sich eine Legende.**

Erstmals genannt wurde die Marienkapelle im Jahr 1360. Ihre barocke Ausschmückung erfolgte Mitte des 18. Jahrhunderts durch Johann Jakob Schwarzmann und Andreas Meinrad von Au, die auch in der Pfullendorfer Stadtpfarrkirche ihre Spuren hinterlassen haben.

Die Legende rund um Maria Schray findet ihren Ursprung im Jahr 1632, als der Dreißigjährige Krieg unerbittlich in Europa wütete. Am 6. Juli belagerten die Schweden Pfullendorf und brannten die Kapelle bis auf den gotischen Chor nieder. Sie ermordeten den Mesner und einen Bauer, doch an das Gnadenbild der Maria kamen sie nicht heran. Denn der Legende nach erhob es sich während der Grausamkeiten „von Rauch und Flammen umgeben und mit gellenden Schreien“ aus der Kapelle und schwebte in den nahen Neidlingwald. Dort ließ es sich auf einer Eiche nieder. Seitdem heißt diese „Mutter-

gotteseiche“. Bis heute pilgern Gläubige hierher, um die Jungfrau Maria um Beistand zu bitten. Und es kommt durchaus vor, dass Zettel mit Nachrichten für die Gottesmutter oder andere Gaben am Fuße der Eiche abgelegt werden.

Die Wallfahrtskirche wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder aufgebaut und Bilder im Inneren erzählen eindrücklich vom Brand der Kirche, der nachhaltig in die Stadtgeschichte einging.

Von der einst mächtigen Eiche aber blieb nach mehr als 500 Jahren nicht mehr viel. 2023 wurde der Baum durch einen Holzschrein ersetzt, der im Mai 2023 feierlich eingeweiht wurde. Und damit tragen bis heute Glaube und Frömmigkeit dazu bei, die Legende von Maria Schray am Leben zu erhalten.

Mehr zur „Muttergotteseiche“ und einem entspannten Wanderweg von der Wallfahrtskirche Maria Schray in den Neidlingwald erfahren Sie hier:



Gnadenbild der Maria  
im Holzschrein im  
Neidlingwald



*Flügelwesen und Federglanz*  
**TIERABBILDUNGEN IN DER WALLFAHRTSKIRCHE  
STEINHAUSEN**



Grashüpfer



Specht



Wiedehopf



Hirschkäfer



Papagei



Eichhörnchen



Stubenfliege



## KREUZSPINNE UND GRASHÜPFER IN DER SCHÖNSTEN DORFKIRCHE DER WELT

**Der Wallfahrtskirche St. Petrus und Paulus in Steinhausen eilt der Ruf voraus, nicht weniger als die schönste Dorfkirche der Welt zu sein. Und es lohnt sich, die edlen Stuckelemente im Inneren ganz genau anzuschauen – denn hier wartet so manche tierische Überraschung.**

Von 1728 bis 1733 erbaute der Abt Didacus Ströbele vom Kloster Bad Schussenried die Wallfahrtskirche St. Petrus und Paulus. Die zugrundeliegende Kapelle hatte bereits 1283 urkundlich als „Unser lieben Frau“ Erwähnung gefunden. Maßgeblich am Bau beteiligt waren der Freskenmaler Johann Baptist Zimmermann und sein jüngerer Bruder Dominikus als Architekt und Stuckateur. Gemeinsam gelang es ihnen, hier ein süddeutsches Meisterwerk zu schaffen – als blendender Schlussakkord des Hochbarock.

St. Petrus und Paulus bezaubert Besucher bis heute mit göttlicher Energie, raffinierter Lichtführung, einer gewaltigen Gestaltenfülle und einer ergreifenden, heiter-festlichen Stimmung.

Heiter stimmen sicher auch die ungewöhnlichen Tierstuckaturen, die sich in die Vielfalt der grandiosen Stuckkunst eingliedern: Neben Blüten und Blumen, Muscheln und Engeln, Rettich und Kronen tummeln sich Stubenfliege und Kuckuck, Eichhörnchen und Papagei, Kreuzspinne und Grashüpfer, Fuchs und Hirschkäfer, Elster und Specht. Wer die Augen offenhält, entdeckt an vielen Ecken und Säulen eine opulente und feinsinnig gestaltete Tierwelt, die ihresgleichen sucht und dem Ziel des Bauherren folgt, den Innenraum als „Hortus conclusus“ – als verschlossenen Paradiesgarten – darzustellen.

Geschaffen wurden die Tierstuckaturen, so heißt es, während der kalten Wintermonate in Handarbeit im Haus von Dominikus Zimmermann und seiner Familie. Es gelang ihnen, die Tierwelt so naturalistisch darzustellen, dass manch Besucher zweimal hinschauen muss, ob das Tierchen oben an der Säule vielleicht nicht doch echt ist.

Mehr zur Wallfahrtskirche Steinhausen erfahren hier:









Schloss Achberg

BEWAHREN UND BEGEISTERN

## BAROCKES BURGSCLOSS ERWECKT AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF

**Barocke Bauwerke zu sanieren ist eine komplexe Aufgabe. Sie erfordert reichlich Planung sowie ein tiefes Verständnis der vorhandenen Gebäudestruktur, der Baugeschichte und der verwendeten Materialien. Ein gelungenes Beispiel hierfür ist Schloss Achberg – seit 1988 im Besitz des Landkreises Ravensburg.**

Schloss Achberg ist ein sogenanntes „Burgschloss“, das über 800 Jahre neu- und umgebaut wurde. Die Ursprünge gehen zurück bis ins Jahr 1335, damals wurde das imposante Bauwerk hoch über dem Fluss Argen „Burg zu Achberg“ genannt. Auf deren Grundmauern entstand im 16. Jahrhundert das bis heute bestehende schlossartige Gebäude. Sein Aussehen verdankt es den Deutschordensrittern,

die hier von 1693 bis 1806 herrschten. Äußerlich fast bescheiden, überrascht im Inneren eine beeindruckende barocke Inszenierung. Highlight ist der Rittersaal, der von einer der detailfreudigsten und prächtigsten Stuckdecken Süddeutschlands überspannt wird.

Bis 1982 war Schloss Achberg Eigentum des Fürstenhaus Hohenzollern-Sigmaringen und die zukünftige Nutzung ungewiss. Früh gab es Ideen, das Haus für die Allgemeinheit zugänglich zu machen. 1988 schließlich erwarb der Landkreis Ravensburg für 1,5 Millionen Deutsche Mark das Schloss, das sich bis dahin im Dornröschenschlaf befunden hatte. Anschließend wurde bis 1995 umfangreich restauriert – „in situ“.

„In situ‘ bedeutet, dass wir alle vorhandenen Bauteile an Ort und Stelle beließen“, erklärt der Architekt Günter Bestfleisch. Er war damals für die Sanierung verantwortlich und gewährt bei Führungen Einblick in die teilweise abenteuerlichen Methoden bei der Instandsetzung. Denn diese könne immer nur so gut sein, wie es das Wissen um das Gebäude zulasse. Also mussten er und sein Team das Schloss in all seinen Bauteilen und Gewerken grundlegend bauhandwerklich und restauratorisch untersuchen – von den Böden über die Fenster und Türen bis hin zu den Stuckdecken und dem Dach. „Unser Restaurierungsziel war eine Mustersanierung. Dabei wollten wir nicht etwas Neues aufbauen, sondern Altes so erhalten, dass es bleibt.“, so Bestfleisch. Die Sanierung wurde dabei vom Landesamt für Denkmalpflege eng betreut und finanziell unterstützt.

In barocken Bauten legten die Baumeister viel Wert auf die schmuckvolle Ausgestaltung der Räume und des Stucks. Im Schloss Achberg stammt dieser aus den Jahren der Barockisierung des Hauses 1693 bis 1700 und wurde bei der Sanierung getreu der damaligen Bauweise original aufbereitet. Und hinter der berühmten Decke im Rittersaal verbirgt sich eine hochkomplexe Hängekonstruktion, bei der die 30

Tonnen prächtigen Stucks am Dachstuhl aufgehängt sind. All das wurde saniert, und „bis heute ist die Decke immer noch rissefrei“, freut sich Bestfleisch.

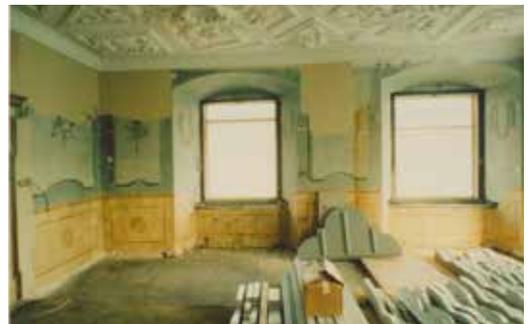
Rund um die Instandsetzung ging es auch um innovative Lösungen für eine ausstellungsgerechte Beleuchtung, ein ausgeglichenes Raumklima, vorbeugenden Brandschutz sowie die Neukonzeption der Rettungswege. Viele Hürden also mussten gemeistert werden, bis das Schloss Achberg im Frühjahr 1995 in alter Pracht eröffnet werden konnte. Auch nach 30 Jahren bietet es seinen Besuchern alljährlich von April bis Ende Oktober ein reiches Kulturangebot in prächtigem barockem Ambiente.

„Dass Schloss Achberg als Kulturort nach 30 Jahren lebendiger ist denn je und von den Menschen so gut angenommen wird, das freut mich sehr. Es ist ein ganz besonderer und geeigneter Ort, um fernab von Alltagsorgen und Hektik einander zu begegnen, kreativ zu sein und Kultur zu genießen.“, so Michael C. Maurer, Leiter von Schloss Achberg.

Mehr Informationen zum Schloss Achberg und den Führungen zur Sanierung erhalten Sie hier:



Bilder aus der Zeit der Sanierung von Schloss Achberg



Stuckdecke im Rittersaal



Günter Bestfleisch zeigt Bilder der Sanierung



Gießen von Stuckelementen





## DANK HIMMLISCHEM KLANGTEPPICH

---

**Die Gabler-Orgel in der Klosterkirche St. Georg in Ochsenhausen ist ein Wunderwerk. Erbaut wurde sie von Joseph Gabler, dem auch in Weingarten Großes gelang. Barocke Prachtentfaltung ohne Musik war schlicht nicht denkbar, also sorgten prächtige Orgeln für einen himmlischen Klangteppich.**

Geistliche Musik erlebte im Barock eine Blütezeit. Gottesdienste wurden zu Ereignissen, Orgelbegleitung mit hellem, obertonreichen Klang gehörte dazu. Geniale Orgelbauer sorgten mit einer Vielzahl von Neuheiten, Registern und Pfeifen für ein gewaltiges Spektrum unterschiedlichster Stimmen und Stimmungen.

Einer dieser Orgelbauer war der Ochsenhausener Joseph Gabler (1700–1771). Dank seiner zahlreichen Talente gelang es ihm, mit seinen Orgeln Ohren und Augen zugleich anzusprechen und so das barocke Ideal des Gesamtkunstwerkes zu verwirklichen. Seine Arbeit war stilbildend: In Ochsenhausen und Weingarten stattete er die Orgeln erstmals mit einem freistehenden Spieltisch aus. Jetzt hatte der Organist freie Sicht Richtung Altar und Dirigent. Diese Idee war so neu und gut, dass sie die meisten süddeutschen Orgelbauer übernahmen. Bei der von 1728 bis 1736 von ihm erbauten Orgel in der Klosterkirche St. Georg in

Ochsenhausen – seinem Erstlingswerk – fällt neben barocker Pracht die schiere Zahl der Pfeifen ins Auge: 2.457 stammen allein aus Gablers Hand. Über die Jahrhunderte wurden bei Umbauten und Sanierungen weitere hinzugefügt, sodass das Werk heute über 3.174 Pfeifen verfügt. Sein Meisterwerk schuf Gabler bis 1750 in der Basilika Weingarten. Die „Große Orgel“ verzaubert mit, so sagt die Legende, 6.666 Pfeifen. Diese ständen für die Anzahl der Peitschenhiebe bei der Geißelung Jesu. Die genaue Zahl erreichte er bei der Ausführung allerdings nicht.

Das Klangspektrum der Orgel umfasst weltferne Glöckchen, rauschende Bäume, flüsternde Gräser und fernen Donner. Und die geheimnisumwobene „Vox Humana“, die menschliche Stimme. Für sie, so heißt es, habe Gabler dem Teufel seine Seele verkauft. Wie sie klingt, davon erzählt die oberschwäbische Schriftstellerin Maria Müller-Gögler (1900–1987): „Ein einziger Schrei riss sich plötzlich aus dem dunklen Gewoge empor und verzitterte wehklagend in den weiten Hallen. War es eines Menschen Stimme gewesen?“

Mehr zu den imposanten Orgeln der Oberschwäbischen Barockstraße erfahren Sie hier:





Kartause Buxheim

## MEISTERWERK

# DER FIGÜRLICHEN SCHNITZKUNST

**„Soli deo“, „allein für Gott“: Unter diesem Motto zeigten Kartäusermönche der Welt, dass sie ihre wichtigste Aufgabe im Lob und in der Verehrung von Göttlichkeit sehen. Eindrücklich sichtbar wird diese Spiritualität am Buxheimer Chorgestühl – als zeitloser Appell, sich von Schönheit berühren zu lassen.**

Die Reichskartause Buxheim bei Memmingen gilt als ein spirituelles Gesamtkunstwerk. Die Kartause wurde 1402 von Kartäusermönchen gegründet und ist wegen ihrer kostbaren Bibliothek und ihrer Kunstschatze berühmt. Dazu gehört das frühbarocke Chorgestühl, das 1687 bis 1691 vom Tiroler Holzschnitzer Ignaz Waibl unter der Leitung von Prior Johannes Bilstein geschaffen wurde. Es gilt heute als eines der ausdrucksstärksten barocken Chorgestühle Europas. Waibl erstellte 36 Chorstühle, von denen seit der Barockisierung durch

die Brüder Zimmermann im Jahr 1709 noch 31 erhalten sind. Diese umrahmen als Meisterwerk der figürlichen und ornamentalen Schnitzkunst hufeisenförmig den Chorraum und bilden dank der Schönheit und Ausdruckskraft der einzelnen Figuren, der detailreichen Darstellungen von Heiligen, Ordensgründern und unzähligen Putten, eine einzigartige Gesamtkomposition.

Die Ausdrucksstärke entsprach ganz dem Zeitgeist. Denn die Schnitzkunst war besonders im Barock geprägt von Detailreichtum und Dynamik und sollte Emotionen und Spiritualität ausdrücken. Mit kunstvoll geschnitzten Ornamenten und Figuren verkörperte sie so den opulenten Stil und die prunkvolle Ästhetik der Epoche. In der Kartause Buxheim kann man sich bis heute von dieser barocken Schönheit berühren lassen.

### Spannende Geschichte

Das Buxheimer Chorgestühl hat eine spannende Geschichte: Zusammen mit anderen Kunstgegenständen wurde es am 14. September 1883 bei einer Versteigerung für 42.100 Mark verkauft und gelangte über Umwege nach England. Hier wurde es in einem Frauenkloster aufgestellt und schwarz angemalt. 1980 konnte der Bezirk Schwaben das Chorgestühl zurückkaufen – für mehr als zwei Millionen Mark. Anschließend wurde es bis 1992 aufwendig restauriert. Am 24. Juni 1994, dem 910. Jahrestag der Gründung des Kartäuserordens, fand die feierliche Benediktion durch den Augsburger Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz statt.

Mehr zur Kartause Buxheim  
erfahren Sie hier:





In der festlichsten Zeit des Jahres verwandelt sich die Oberschwäbische Barockstraße in ein funkeln- des Lichtermeer. Heimelige Weihnachtsmärkte vor prächtigen Kirchen und in charmanten Altstädten laden mit ihren duftenden Köstlichkeiten, kunst- vollen Handwerksständen und leuchtenden Deko- rationen zum Verweilen ein. Besinnliche Klänge von Chören und imposanten Orgeln füllen die histo- rischen Mauern, während warme Lichterketten die verschneiten Kulissen in eine stim- mungsvolle Atmosphäre tauchen. Mehr zu den Weihnachtsmärkten der Region erfahren Sie hier:



WINTERLICHER ZAUBER  
**IM BAROCKEN GLANZ**

*Weihnachtsmärkte an der  
Oberschwäbischen Barockstraße*





## UNTERWEGS MIT RAD UND REISEMOBIL

**Weite Blicke, grüne Hügel und zwischendrin immer wieder barocke Zwiebeltürme – unterwegs mit dem Rad oder auch dem Reisemobil sind die Schätze der Oberschwäbischen Barockstraße aber nicht nur Wegbegleiter, sondern laden auch immer wieder zu entdeckungsreichen Pausen ein.**

Wer im Sattel die Region erkundet, trifft auf dem Oberschwaben-Allgäu-Radweg auf die prächtigen Klosteranlagen in Ochsenhausen und Bad Schussenried. Auf dem Donau-Bodensee-Radweg lassen dagegen die Barockkirche St. Katharina in Wolfegg oder das Neue Schloss in Kißlegg staunen. Und auch das barocke Lebensgefühl mit

ausgeprägter Genusskultur lässt sich links und rechts der Routen nicht lange bitten: Gasthöfe und Biergärten laden zur Rast und ein hervorragendes Servicenetz ermöglicht eine sorgenfreie Reise. [www.radfahren-oberschwaben.de](http://www.radfahren-oberschwaben.de)

### TIPP:

Informationen zu weiteren Radwegen im Himmelreich des Barock wie z. B. dem Donau-Radweg, der Radrunde Allgäu oder dem Bodenseeradweg finden Sie auf unserer Webseite.



### REISEMOBILFREUNDLICH

Mit dem Reisemobil lässt sich die Oberschwäbische Barockstraße besonders gut erkunden. An vielen Stationen entlang der Route finden sich ausgezeichnete Stellplätze für das Zuhause auf vier Rädern, von denen aus sich die barocken Schätze entdecken lassen.

Mehr Informationen und eine Übersicht der Reisemobilstellplätze erhalten Sie unter [www.reisemobil-oberschwaben.de](http://www.reisemobil-oberschwaben.de)





Radler-Pause auf einer Panoramaliege in Argenbühl



**HAUPTROUTE**  
**Oberschwäbische**  
**Barockstraße**



Die Hauptroute der  
 Oberschwäbischen Barockstraße  
 verläuft in einem Rundkurs durch  
 die ganze Region.





Ausblick auf die Stiftskirche St. Peter, Bad Waldsee

## DIE HAUPTROUTE

---

**Wer seine Reise auf der Oberschwäbischen Barockstraße beim Kloster Wiblingen beginnt, den erwarten auf der etwa 370 km langen Hauptroute weithin bekannte Orte wie Ochsenhausen, Bad Schussenried, Weingarten und Biberach, genauso wie barocke Kleinode, die bislang trotz ihrer sehenswerten Ausstattung weniger Berühmtheit erlangt haben. All die Sehenswürdigkeiten haben aber eines gemein: Ein Besuch lohnt sich bestimmt!**

Vom reich ausgeschmückten Bibliothekssaal im Kloster Wiblingen, über einen der schönsten Marktplätze Süddeutschlands in Biberach, erreicht man auf seiner Fahrt über Ochsenhausen mit seiner Benediktiner-Reichsabtei, Rot an der Rot, wo beim Blick auf das Kloster im Hintergrund schon die Alpen erahnt werden können. Langsam ändert sich das landschaftliche Bild während man vom sanfthügeligen Oberschwaben bei Bad Wurzach ins voralpenländische Württembergische Allgäu gelangt. Das prächtig ausgestattete Neue Schloss in Kißlegg, die bereits südländisch anmutende Altstadt in Wangen und das Neue Schloss Tettngang

beeindrucken und lassen vergessen, dass man sich noch in Deutschland befindet. Vielmehr mutet die Region, je näher man durch die Obstgärten an den Bodensee kommt, wie ein Stück Norditaliens an. Eine Stadtführung mit der „Türmerin“ in Ravensburg oder der Besuch des Blutrittes in Weingarten machen deutlich, wie lebendig und erlebbar Kultur entlang der Oberschwäbischen Barockstraße ist. In Bad Waldsee prägt der Stadtsee mit dem Doppelturm der Kirche „St. Peter“ das Stadtbild und in Aulendorf ist der Einheitsbau aus Schloss und Kirche schon von Weitem sichtbar. Sicherlich herausragend in ihrer prunkvollen Ausstattung sind der Bibliothekssaal im Kloster Schussenried und die Wallfahrtskirche Steinhausen. Im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach kann man in den barocken Bauernhäusern den harten Kontrast der Kargheit des bäuerlichen Alltags erleben. Genuss entfaltet sich im „Bierhimmel“ in Zwiefalten; hier ist die klösterliche Braukunst bei einem Braukurs, einem Bierseminar oder einer Bierprobe erlebbar. Auch die kleineren Orte an der Hauptroute laden mit ihrer Oberschwäbischen Gastlichkeit zum Verweilen ein.



## WESTROUTE

Oberschwäbische  
Barockstraße



Die Westroute der  
Oberschwäbischen Barockstraße  
startet in Riedlingen und führt bis  
hinunter an den Bodensee.





Kloster Wald

## DIE WESTROUTE

---

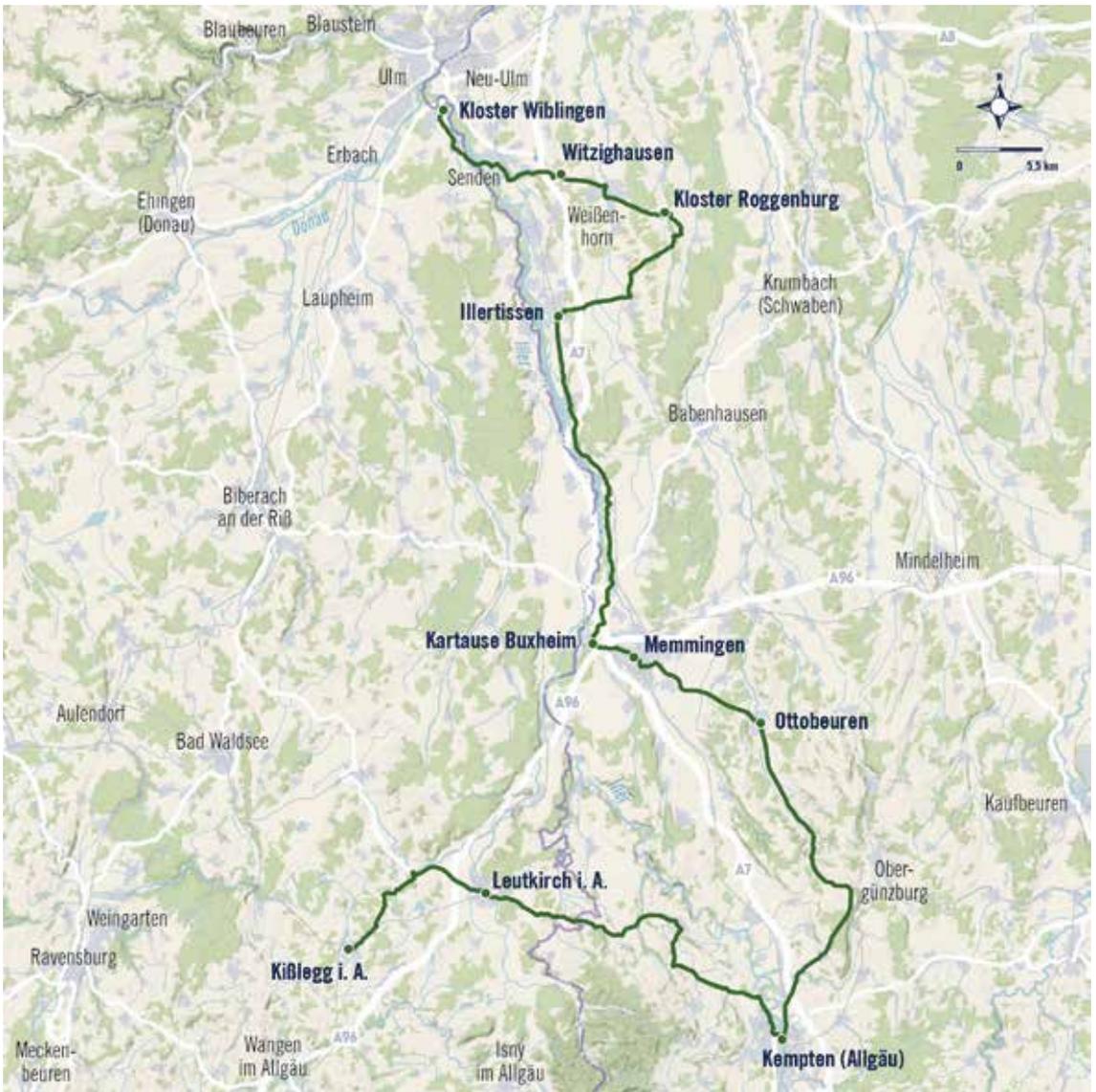
**Diese Route führt vom Nord-Westen der Region Oberschwaben vom Kloster Heiligkreuztal über das Kloster Sießen, Mengen, Sigmaringen, Meßkirch, Wald, Pfullendorf und dem Kloster und Schloss Salem bis hinunter an den Bodensee zum Neuen Schloss Meersburg und zur Wallfahrtskirche Birnau.**

Ein Abstecher nach Leibertingen zur Abraham a Sancta Clara Gedenkstätte macht deutlich, wie die Macht der Worte die damalige Zeit prägte. Das barocke Oberschwaben war für Literatur, Sprache und Theater sowie ganz besonders für die volkstümliche Vermittlung des katholischen Glaubens ein ungemein fruchtbarer Boden. Abraham a Sancta Clara gilt neben Sebastian Sailer als wortgewaltigster Prediger der Barockzeit.

Naschende, pausbäckige Putten auf der einen Seite und Gebeine von meist römischen Katakombenheiligen, die sogenannten „Heiligen Leiber“ auf der anderen Seite – dieser Welt der Gegensätze begegnet man auf Schritt und Tritt, wenn man sich auf die Westroute der Oberschwäbischen Barockstraße begibt. Das zerrissene Lebensgefühl

der Zeit ist beim Anblick dieser reich verzierten Gebeine zu erahnen: Nach dem Schrecken des 30-jährigen Krieges waren sich die Menschen der Endlichkeit des Lebens bewusst. Der damalige Reliquienkult lässt einen heute erschauern und zeugt von einer Volksfrömmigkeit, die uns nicht selten fremd erscheint. Besonders prunkvoll geschmückte Gebeine in kostbaren Gewändern befinden sich z. B. in der Klosterkirche Wald oder im Museum in der Bruderkirche im Kloster Heiligkreuztal. Aus heutiger Sicht erscheint die Barockzeit manchmal etwas bizarr, aber gerade deshalb auch faszinierend.

Auf der andere Seite sind das Neue Schloss Meersburg, das Kloster und Schloss Salem oder die zahlreichen barocken Kleinode in nahezu jedem Ort entlang der Route Zeugen der Grenzenlosigkeit barocker Kunst. Ein weiteres Barockjuwel mit Sicht über den Bodensee auf die Alpenkette ist die berühmte Rokokokirche Birnau. Meister wie Peter Thumb, Josef Anton Feuchtmayer und Gottfried Bernhard Götz waren hier am Werk. Es sind die kleinen Details, wie der bekannte „Honigschlecker“, die zeigen, wie viel Liebe zum Detail in der pompösen Kunst des Barock steckt.



**OSTRUTE**  
**Oberschwäbische**  
**Barockstraße**



Die Ostroute der Oberschwäbischen Barockstraße verläuft von Oberschwaben bis weit ins bayerische Allgäu hinein nach Kempten.





Kreuzherrnsaal Memmingen

## DIE OSTROUTE

---

**Das Herzogtum Schwaben, Ende des 10. Jahrhunderts entstanden, umfasste bis zu seiner endgültigen, rechtlichen Auflösung 1806 ein deutlich größeres Gebiet als die Region, die wir heute mit Schwaben bezeichnen.**

Das Gebiet des Herzogtum Schwaben reichte im Norden bis über den Neckar, im Westen schloss es sogar das Elsass ein, im Süden gehörten große Teile der Schweiz und das heutige Vorarlberg dazu und die Ostgrenze lag östlich des Lech. Oberschwaben, als Teil des Herzogtums, bestand sowohl aus dem südöstlichen Teil Baden-Württembergs als auch dem südwestlichen Teil Bayerns. Heute sind die Grenzen der Region nicht mehr genau zu definieren,

in groben Zügen werden als Grenzverläufe aber natürliche Barrieren genannt: von der Donau bis zum Bodensee, von der Schwäbischen Alb bis zur Iller. Aufgrund der historischen Hintergründe verwundert es dennoch nicht, dass auch bayerische Orte wie Memmingen, Ottobeuren und Kempten an der Ostroute der Oberschwäbischen Barockstraße liegen. Ein weiterer Grund: Der architektonische Baustil und die künstlerische Ausschmückung der Bauwerke, die diesen ganz besonderen oberschwäbischen Barock ausmachen. Zum Jahr 2020 wurde die Oberschwäbische Barockstraße um rund 55 Kilometer verlängert. Die drei barocken Perlen Vöhlenschloss Illertissen, das Kloster Roggenburg und die Wallfahrtskirche Witzighausen erweitern fortan die Ostroute.



**SÜDRUTE**  
**Oberschwäbische**  
**Barockstraße**



Die Südroute der  
 Oberschwäbischen Barockstraße  
 führt durch Deutschland, Österreich  
 und die Schweiz.





## DIE SÜDRUTE

---

**Die Südroute der Oberschwäbischen Barockstraße führt von Meersburg zur Blumeninsel Mainau und dann über St. Gallen und Trogen auf der Schweizer Bodenseeseite entlang, durch das österreichische Vorarlberg und zurück zum Anschluss an die Hauptroute am deutschen Bodenseeufer. Die Oberschwäbische Barockstraße ist damit eine internationale Kultur- und Ferienstraße, die über die vier Routen die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz auf besondere Weise kulturhistorisch verbindet.**

Wenn um 1730 nach dem Winter am Josefstag die Bautrupps aus dem Bregenzewald zu ihren Baustellen zurückkehrten, konnte es auf den Straßen Oberschwabens schon mal eng werden. Diese Experten für moderne, am italienischen Barock

orientierte Architektur machten aus den Kirchen der Region wahre Theater. Die Säulen und Stützen verbannten sie an die Seiten, um den Blick aufs Geschehen am Altar freizugeben. Verschwenderrischer Stuck, farbenfrohe Deckengemälde und kunstvoll inszenierte Reliquien sind ebenfalls Kennzeichen der Kirchen und Klöster entlang der Routen der Oberschwäbischen Barockstraße.

Ein Highlight der Südroute ist sicherlich die Stiftsbibliothek in St.Gallen. Sie ist UNESCO Weltkulturerbe und eine der ältesten noch bestehenden Bibliotheken der Welt. Wer eine andere Seite des Barock kennenlernen möchte, der kann im kleinen Örtchen Trogen, oberhalb von St.Gallen gelegen, in Bild und Ton erstaunliche Geschichten über die berühmte Textilhandelsfamilie Zellweger erfahren.

DIE ORTE UND STATIONEN DER  
**OBERSCHWÄBISCHEN  
 BAROCKSTRASSE VON A – Z**

---

**HAUPTROUTE**

Ort / Stadt	Barockerlebnisstation	Info-Adresse
<b>Achberg</b>	Schloss Achberg <div style="background-color: #8B4513; color: white; padding: 2px; text-align: center; font-weight: bold;">REPORTAGE AUF SEITE 18</div>	Schloss Achberg 88147 Achberg, Tel. +49 (0)751 859510 <a href="http://www.schloss-achberg.de">www.schloss-achberg.de</a>
<b>Altshausen</b>	Schloss Altshausen	Gemeinde Altshausen Hindenburgstraße 2, 88361 Altshausen Tel. +49 (0)758 9206-0, <a href="http://www.altshausen.de">www.altshausen.de</a>
<b>Argenbühl</b>	Kirche St. Martin Eglöfs	Gästeamt Argenbühl Kirchstraße 9, 88260 Argenbühl – Eisenharz Tel. +49 (0)7566 9402-10, <a href="http://www.argenbuehl.de">www.argenbuehl.de</a>
<b>Aulendorf</b>	Stadtpfarrkirche St. Martin <div style="background-color: #8B4513; color: white; padding: 2px; text-align: center; font-weight: bold;">REPORTAGE AUF SEITE 14</div>	Tourist-Information im Schloss Hauptstr. 35, 88326 Aulendorf Tel. +49 (0)7525 934-203 <a href="http://www.aulendorf.de">www.aulendorf.de</a> , <a href="http://www.schloss-aulendorf.de">www.schloss-aulendorf.de</a>
<b>Bad Schussenried</b>	Kloster Schussenried, Wallfahrtskirche Steinhausen, Gasthof Linde Steinhausen (Barockmenü), Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach, SCHUSSENRIEDER Bierkrugmuseum	Tourist-Information Bad Schussenried Wilhelm-Schussen-Str. 36, 88427 Bad Schussenried Tel. +49 (0)7583 9401170 <a href="http://www.bad-schussenried.de">www.bad-schussenried.de</a>
<b>Bad Waldsee</b>	Stiftskirche St. Peter	Tourist-Information Ravensburger Straße 3, 88339 Bad Waldsee Tel. +49 (0)7524 94-1342, <a href="http://www.bad-waldsee.de">www.bad-waldsee.de</a>
<b>Bad Wurzach</b>	Rokokokapelle im ehemaligen Kloster Maria Rosengarten, Pfarrkirche St. Verena, Wurzacher Schloss mit Barocktreppenhaus, Wallfahrtskirche zum Heiligen Kreuz auf dem Gottesberg, Leprosenhaus	Bad Wurzach Info Rosengarten 1, 88410 Bad Wurzach Tel. +49 (0)7564 302-150 <a href="http://www.bad-wurzach.de/tourismus">www.bad-wurzach.de/tourismus</a>
<b>Biberach an der Riß</b>	Stadtpfarrkirche St. Martin, StadtVerführung „Biberacher Barock Spezial“, Orgelvorspiel „So klingt Barock!“, Museum Biberach	Stadt Biberach, Tourismus Marktplatz 7/1, 88400 Biberach an der Riß Tel. +49 (0)7351 51165 <a href="http://www.visitbiberach.de">www.visitbiberach.de</a>
<b>Ehingen</b>	Schloss Mochental	Stadt Ehingen, Tourist-Info Marktplatz 1, 89584 Ehingen Tel. +49 (0) 7391 503-207 <a href="http://www.ehingen.de">www.ehingen.de</a>
<b>Gutzell-Hürbel</b>	Klosterkirche St. Kosmas und Damian, barocke Weihnachtskrippe	Gemeinde Gutzell-Hürbel Kirchberger Straße 8, 88484 Gutzell-Hürbel Tel. +49 (0)7352 9235-0 <a href="http://www.gutzell-huerbel.de">www.gutzell-huerbel.de</a>

Ort / Stadt	Barockerlebnisstation	Info-Adresse
<b>Kißlegg im Allgäu</b>	Neues Schloss Kißlegg, historischer Barockreigen, Barockführung „Besuch der Cousine Eugenie“, Barockführung „S'Leaba im Barock“, Barockkirche St. Gallus und Ulrich mit Augsburger Silberschatz	Gäste- Und Bürgerbüro Neues Schloss, 88353 Kißlegg Tel. +49 (0)7563 936142 www.kisslegg.de
<b>Laupheim</b>	Schloss Großlaupheim, Schlosspark, „Kleines Schloßle“, Rosengarten, Kirche St. Peter und Paul	Schloss Grosslaupheim Claus-Graf-Stauffenberg-Str. 15, 88471 Laupheim Tel. +49 (0)7392 968000, www.schloss-laupheim.de
<b>Munderkingen</b>	Wallfahrtskirche „Frauenberg“	Tourist-Information Alter Schulhof 2, 89597 Munderkingen Tel. +49 (0)7393 9534581, www.munderkingen.de
<b>Oberstadion</b>	St.-Martinus-Kirche, Krippenmuseum	Gemeinde Oberstadion Kirchplatz 29, 89613 Oberstadion Tel. 0152 24842830, www.oberstadion.de www.krippen-museum.de
<b>Ochsenhausen</b>	Kloster Ochsenhausen, Spazierweg am Krumbach, Basilika St. Georg mit Gabler-Orgel, Rathaus, Fruchtkasten	Tourist-Information Ochsenhausen Bahnhofstraße 11, 88416 Ochsenhausen Tel. +49 (0)7352 9220-26 www.tourismus-ochsenhausen.de
<b>Ravensburg</b>	Münster Weissenau St. Peter und Paul	Tourist Information Ravensburg Marienplatz 35, 88212 Ravensburg Tel. +49 (0)751 82-2828 www.ravensburg.de/tourismus
<b>Riedlingen</b>	Weilerkapelle, ehemaliges Kapuzinerkloster, „Mohrenscheuer“, Spital zum Heiligen Geist, Riedlinger Fasnet mit der Narrenfigur „Gole“	Stadt Riedlingen Marktplatz 1, 88499 Riedlingen Tel. +49 (0) 7371 183-0, www.riedlingen.de
<b>Rot an der Rot</b>	Ehemaliges Kloster Mönchsroth mit Mönchsrother Pfad	Gemeindeverwaltung Rot an der Rot Klosterhof 14, 88430 Rot an der Rot Tel. +49 (0)8395 9405-0, www.rot.de
<b>Tettngang</b>	Neues Schloss Tettngang	Tourist Information Tettngang Montfortplatz 2, 88069 Tettngang Tel. +49 (0)7542 510-500 www.tettngang.de/fuehrungen
<b>Wangen im Allgäu</b>	Historische Altstadt mit Rathaus und Spitalkirche	Gästeamt – Tourist Information Bindstraße 10, 88239 Wangen im Allgäu Tel. +49 (0)7522 74-211, www.wangen-tourismus.de
<b>Weingarten</b>	Basilika Weingarten <b>REPORTAGE AUF SEITE 22</b>	Tourist-Information Weingarten, Münsterplatz 1, 88250 Weingarten Tel. +49 (0)751 405232, www.stadt-weingarten.de
<b>Wiblingen</b>	Kloster Wiblingen	Kloster Wiblingen Schlossstraße 38, 89079 Ulm-Wiblingen Tel. +49 (0)731 27013500, www.kloster-wiblingen.de
<b>Wolfegg</b>	Pfarrkirche St. Katharina	Wolfegg Information Am Hofgarten 1, 88364 Wolfegg Tel. +49 (0)7527 9601-51, www.wolfegg.de
<b>Zwiefalten</b>	„Münster Unserer Lieben Frau“, Zwiefalter Klosterbräu	Tourismusinformation im „Bierhimmel“ Tourismus & Gewerbeverein Zwiefalten e.V. Hauptstraße 18, 88529 Zwiefalten Tel. +49 (0)7373 20090, www.bierhimmel.de

## WESTROUTE

Ort / Stadt	Barockerlebnisstation	Info-Adresse
<b>Altheim</b>	Pfarrkirche St. Martin	Gemeinde Altheim Donaustraße 1, 88499 Altheim Tel. +49 (0)7371 9330-0 www.gemeinde-altheim.de
<b>Bad Saulgau</b>	Barocke Klosteranlage Sießen	Tourist-Information Hauptstraße 56, 88348 Bad Saulgau Tel. +49 (0)7581 2009-0 www.bad-saulgau.de/tourismus
<b>Heiligkreuztal, Gemeinde Altheim</b>	Kloster Heiligkreuztal	Kloster Heiligkreuztal Am Münster, 88499 Altheim-Heiligkreuztal Tel. +49 (0)7371 931230 www.kloster-heiligkreuztal.de
<b>Leibertingen</b>	Abraham a Sancta Clara Gedenksätte <b>REPORTAGE AUF SEITE 8</b>	Abraham a Sancta Clara Gedenksätte Kirchplatz 3, 88637 Leibertingen-Kreenheinstetten www.abraham-a-sancta-clara.de
<b>Meersburg</b>	Neues Schloss Meersburg	Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg Neues Schloss Meersburg Schlossplatz 12, 88709 Meersburg Tel. +49 (0)7532 8079410 www.neues-schloss-meersburg.de
<b>Mengen</b>	Barocke Pfarrkirche St. Cornelius und Cyprian	Stadt Mengen Hauptstraße 90, 88512 Mengen Tel. +49 (0)7572 607-0 www.mengen.de
<b>Meßkirch</b>	Stadtkirche St. Martin <b>REPORTAGE AUF SEITE 12</b>	Tourist-Information Meßkirch Hauptstraße 25-27, 88605 Meßkirch Tel. +49 (0)7575 206 1422 www.messkirch.de
<b>Pfullendorf</b>	Wallfahrtskirche Maria Schray, Stadtpfarrkirche St. Jakobus, Spitalkapelle, Dominikanerinnenkloster Habsthal	Tourist-Information Pfullendorf Kirchplatz 1, 88630 Pfullendorf Tel. +49 (0)7552 251131, www.pfullendorf.de
<b>Salem</b>	Kloster und Schloss Salem	Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg Kloster und Schloss Salem, Schlossverwaltung Salem 88682 Salem, Tel. +49 (0)7553 9165336 www.salem.de
<b>Sigmaringen</b>	Josefskapelle <b>REPORTAGE AUF SEITE 6</b>	Tourist Information Sigmaringen Fürst-Wilhelm-Straße 15 / Rathausplatz, 72488 Sigmaringen Tel. +49 (0)7571 106-224 www.tourismus-sigmaringen.de
<b>Uhldingen-Mühlhofen</b>	Basilika Birnau	Zisterzienser Priorat Birnau Birnau-Maurach 5, 88690 Uhldingen-Mühlhofen Tel. +49 (0)7556 92030 www.birnaue.de, www.seeferien.com
<b>Wald</b>	Kloster Wald mit Weiherwanderweg	Gemeinde Wald Von-Weckenstein-Straße 19, 88639 Wald Tel. +49 (0)7578 92160 www.wald-hohenzollern.de

## OSTROUTE

Ort / Stadt	Barockerlebnisstation	Info-Adresse
<b>Buxheim</b>	Kartause Buxheim <b>REPORTAGE AUF SEITE 24</b>	Heimatdienst Buxheim e.V., 87740 Buxheim Tel. +49 (0)8331 61804 www.kartause-buxheim.de
<b>Illertissen</b>	Schlosskapelle im Vöhlinschloss	Vöhlinschloss Schlossallee 23, 89257 Illertissen Tel. +49 (0)731 7040-42014 www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de/museen
<b>Kempten (Allgäu)</b>	Prunkräume der Residenz, Basilika St. Lorenz	Kempten Tourismus Rathausplatz 24, 87435 Kempten (Allgäu) Tel. +49 (0)831 960955-0 www.kempten-tourismus.de
<b>Leutkirch im Allgäu</b>	Barockes Rathaus	Touristinfo Leutkirch Marktstraße 32, 88299 Leutkirch im Allgäu Tel. +49 (0)7561 87-154, www.leutkirch.de
<b>Memmingen</b>	Kreuzherrnkloster Memmingen, Stadtmuseum Memmingen	Tourist Information Memmingen Marktplatz 3, 87700 Memmingen Tel. +49 (0)8331 850172 www.tourismus-memmingen.de
<b>Ottobeuren</b>	Barockbasilika mit Klosteranlage	Touristikamt Kur & Kultur Marktplatz 14, 87724 Ottobeuren Tel. +49 (0)8332 921950, www.ottobeuren.de
<b>Roggenburg</b>	Prämonstratenser-Kloster Roggenburg	Kloster Roggenburg Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg Tel. +49 (0)7300 9600-0, www.kloster-roggenburg.de
<b>Witzighausen</b>	Pfarr- und Wallfahrtskirche Witzighausen	Pfarr- und Wallfahrtskirche Witzighausen Marienstraße 4, 89250 Senden-Witzighausen Tel. +49 (0) 7307 9033-0 www.wallfahrt-witzighausen.de

## SÜDRUTE

Ort / Stadt	Barockerlebnisstation	Info-Adresse
<b>Hilzingen</b>	Kirche St. Peter und Paul	Gemeinde Hilzingen Hauptstraße 36, 78247 Hilzingen Tel. +49 (0)7731 3809-0, www.hilzingen.de
<b>Insel Mainau</b>	Schloss Mainau mit Schlosskirche St. Marien	Mainau GmbH, 78465 Insel Mainau Tel. +49 (0)7531 303-0, www.mainau.de
<b>St.Gallen (CH)</b>	Weltkulturerbe Stiftsbezirk	St.Gallen-Bodensee Tourismus Bankgasse 9, CH-9001 St.Gallen Tel. +41 (0)71 2273737, www.st.gallen-bodensee.ch
<b>Trogen (CH)</b>	Dorfkern, Ausstellung und Hörfpade „Jahrhundert der Zellweger“	Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden Landsgemeindeplatz 7, 9043 Trogen (CH) Tel. +41 (0)71 3436421 www.jahrhundertderzellweger.ch

# IMPRESSUM

---

**Herausgeber:** Oberschwaben Tourismus GmbH, Neues Kloster 1, 88427 Bad Schussenried, info@oberschwaben-tourismus.de, www.oberschwaben-tourismus.de, Februar 2025

**Gestaltung:** Zone für Gestaltung, Ravensburg, www.gestaltung.zone

**Kartenherstellung:** ©Tour Konzept eG | www.tour-konzept.de  
Kartengrundlage (Stand 2023) Kartenbasisinformationen zum Teil aus OpenStreetmap  
@OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL, alle Angaben nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr.

**Druck:** DWS Marquart GmbH, Aulendorf, www.dws-marquart.de  
Die DWS Marquart GmbH mit Sitz in Oberschwaben-Allgäu setzt auf umweltfreundlichen Druck mit eigener Photovoltaik-Anlage und unterstützt soziale Projekte.

## **Bildnachweise:**

Titel: Grashüpfer, Stuckatur in der Wallfahrtskirche Steinhausen © Oberschwaben Tourismus GmbH, Frank Müller | S. 10/11: 'zogene Kiachle backen im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach © Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg, Christiane Würtenberger | S. 20: Sanierung Schloss Achberg © Kulturhäuser Landkreis Ravensburg | S. 25: Chorgestühl Kartause Buxheim © Gemeinde Buxheim, Louis Zuchtriegel

## **In der Broschüre finden sich zudem Bilder von folgenden Fotografen:**

Stefan Kuhn, www.stefankuhn.com: S. 6, 7, 8, 9, 24, 26/27, 35, 36  
Frank Müller, www.fm-foto.de: Titel, S. 12, 13, 14, 15, 16, 21  
Florian Trykowski, www.floriantrykowski.de: S. 5, 17, 18, 19, 22, 28, 29, 31, 33, 43

## **Texte:**

Stefan Blank, Reisejournalist:  
S. 6, 7, 8, 9, 10, 13, 16, 19, 20, 23, 24

Alle Angaben nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr und rechtliche Verbindlichkeit (Stand: Februar 2025). Änderungen vorbehalten.

## **In Kooperation mit:**



### **PODKÄSCHTLE**

#### **Der Reise-Podcast für Oberschwaben-Allgäu**

Mehr Geschichten zur Oberschwäbischen Barockstraße und zur Region Oberschwaben-Allgäu gibt's auch im Podkäschtle. Zu hören auf [oberschwaben-tourismus.de/podcast](https://oberschwaben-tourismus.de/podcast) und überall, wo es Podcasts gibt.





## DIE BAROCKWOCHE

Jedes Jahr aufs Neue glanzvoll

Ausgefallene kulinarische Ausflüge, Musik aus dem 18. Jahrhundert und Führungen durch die Prachtbauten des Rokoko; im Rahmen der BAROCKwoche, die jeweils ab dem 2. Samstag im August stattfindet, ist regelmäßig viel geboten. Die Stationen entlang der Oberschwäbischen Barockstraße gewähren einen Einblick in das Leben und die Kunst der Barockzeit und bieten eine Woche lang spannende und unterhaltsame Programme an.

Alle Informationen und das detaillierte Programm erhalten Sie unter [www.himmelreich-des-barock.de](http://www.himmelreich-des-barock.de)

—  
**OBER  
SCHWABEN  
ALLGÄU**  
—

**Oberschwaben Tourismus GmbH**

Neues Kloster 1  
88427 Bad Schussenried

T +49 (0)7583 92638-0

F +49 (0)7583 92638-29

[info@oberschwaben-tourismus.de](mailto:info@oberschwaben-tourismus.de)

[www.oberschwaben-tourismus.de](http://www.oberschwaben-tourismus.de)